

## Macht und Evaluation im Hochschulbereich

### Eine qualitative Exploration (als Ausgangspunkt quantitativer Analysen?)

**Theodor Leiber**

evalag (Evaluationsagentur Baden-Württemberg), Mannheim, Germany

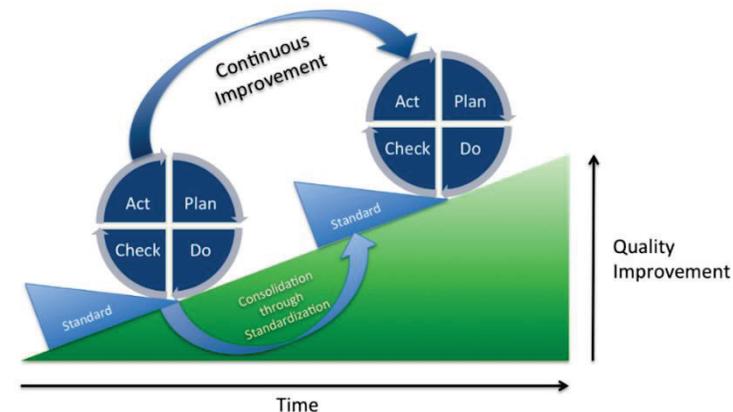
25. Jahrestagung der DeGEval – Gesellschaft für Evaluation e.V.  
**„Machtwissen? Evaluation zwischen Evidenz und (Mikro-)Politik“**  
Pädagogische Hochschule Linz  
14.-16. September 2022, Linz, Österreich





# Evaluation: Grundkonzeption

- **Wissenschaftsbasierte Evaluationen:** unabdingbar, genau zu wissen, was, wofür, nach welchen Kriterien, von wem und wie evaluiert wird (vgl. Stockmann 2016, 36; Yarbrough et al., 2010, xxv; Wanzer, 2021):
  - Evaluationsgegenstände und Evaluationsziele klären
  - Evaluationsziel: Wert, Funktionen, Wirkungen von Evaluationsgegenständen ermitteln (**check**), um Handlungsempfehlungen zu deren Verbesserung zu generieren (**act**)
- **Check**
  - Empirische (sozialwissenschaftliche) Forschungsmethoden zur Informationsgewinnung nutzen
  - Bewertungen durch Experten nach explizit festgelegten, intersubjektiv rechtfertigbaren Kriterien
  - Systematische (vergleichende) Verfahren zur Bewertung von Informationen
  - Durchführung durch speziell kompetente und geschulte Personen (**Evaluator:innen**)
- **Act**
  - Handlungsempfehlungen umsetzen (**follow-up**)



Quelle: <https://de.wikipedia.org/wiki/Demingkreis> (Zugriff 24. Februar 2022)

# Begriffe der Macht in der politikwissenschaftlich-philosophischen Literatur

## Multiperspektivisch, umstritten, dynamisch, ...

- **Grundsätzliche Typen im Diskurs**

- **„Macht-über“ (*power over*):** Möglichkeit, eigene Absichten auch gegen Widerstand durchzusetzen (Weber, 1978, 53);

**Vermögen, jmd. dazu bringen, etwas zu tun, was er ansonsten nicht getan hätte** (Dahl, 1957, 202-203);

**Vermögen von Akteuren** [z.B. mittels Evaluationsverfahren], **die Entscheidungs- und Handlungskontexte anderer Akteure auf unterschiedliche Weise zu beeinflussen** (vgl. auch Wartenberg, 1988)

- **„Macht-zu“; dispositionelle Macht:** Vermögen, gemeinsam zu handeln (Arendt, 1970, 44); Fähigkeit eines Kollektivs, beschlossene Ziele anzustreben (Allen, 1999, 127)
- **Ermächtigung (*empowerment*):** jmd. eine Form von Macht verschaffen, zugestehen

- **Aktionsbereichsspezifische Typen:** individuell-persönliche Macht; strategische Macht; politische Macht; administrative Macht; diskursive Macht; fachliche Macht; ...

(vgl. auch Rye, 2015; Hanberger, 2022)

# Begriffe der Macht in der politikwissenschaftlich-philosophischen Literatur

## Kontextualisierung und epistemologische Unifizierung

### • Systemisch-konstitutive Macht

- Soziale Systeme strukturieren Handlungsmöglichkeiten und verleihen Handelnden damit **gradualisierte Varianten dispositioneller Macht**

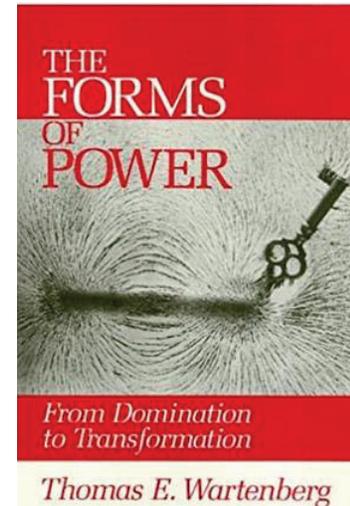
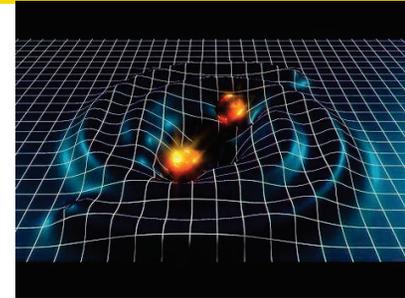
(Haugaard, 2010, 425)

- Sich verhaltende und handelnde Individuen und ihre sozialen Beziehungen (soziale Welten) werden **durch** unterschiedliche **machtkorrelierte Diskurse, Wissensproduktion, Governance-Techniken, institutionelle Arrangements** auf unterschiedliche Weise und in unterschiedlichem Ausmaß **mitkonstituiert** (vgl. Foucault, 2002; Spinoza, 2002; Digeser, 1992; Allen, 2016)

### • Transformative Macht

- versucht, die **Pluralität** von **Machtformen in sozialen Beziehungen** zu erfassen: Macht kann in sozialen Beziehungen **positive wie negative** Rolle spielen; *field theory of power* (Wartenberg, 1990)

→ hohe Komplexität: (**graduelle**) Varianten von **Macht** treten in praktisch **jeder sozialen Beziehung von Kommunikation, Verhalten und Handlung** auf → praktische Schwierigkeit, einen expliziten umfassenden Begriff im Sinne einer taxonomischen Klassifikation/Unifizierung zu formulieren



# Drei Bereiche der Evaluationsmacht als politisch-soziale Praxis und ihre Kernprozesse



## Macht im Evaluationskontext (Rahmenbedingungen)

- 1) Evaluations-Politik (z.B. Gesetze, Verwaltungsvorschriften, Vereinbarungen zu QS & QE; SEPs; Evaluationsordnungen)
- 2) Verantwortlichkeiten/Zuständigkeiten definieren
- 3) Beteiligung definieren
- 4) Evaluationsressourcen aushandeln

Alle genannten Prozesse (Nummerierung) könnten **qualitativen** und **quantitativen Analysen** unterzogen werden.

## Macht in sechs Phasen des Evaluationsprozesses

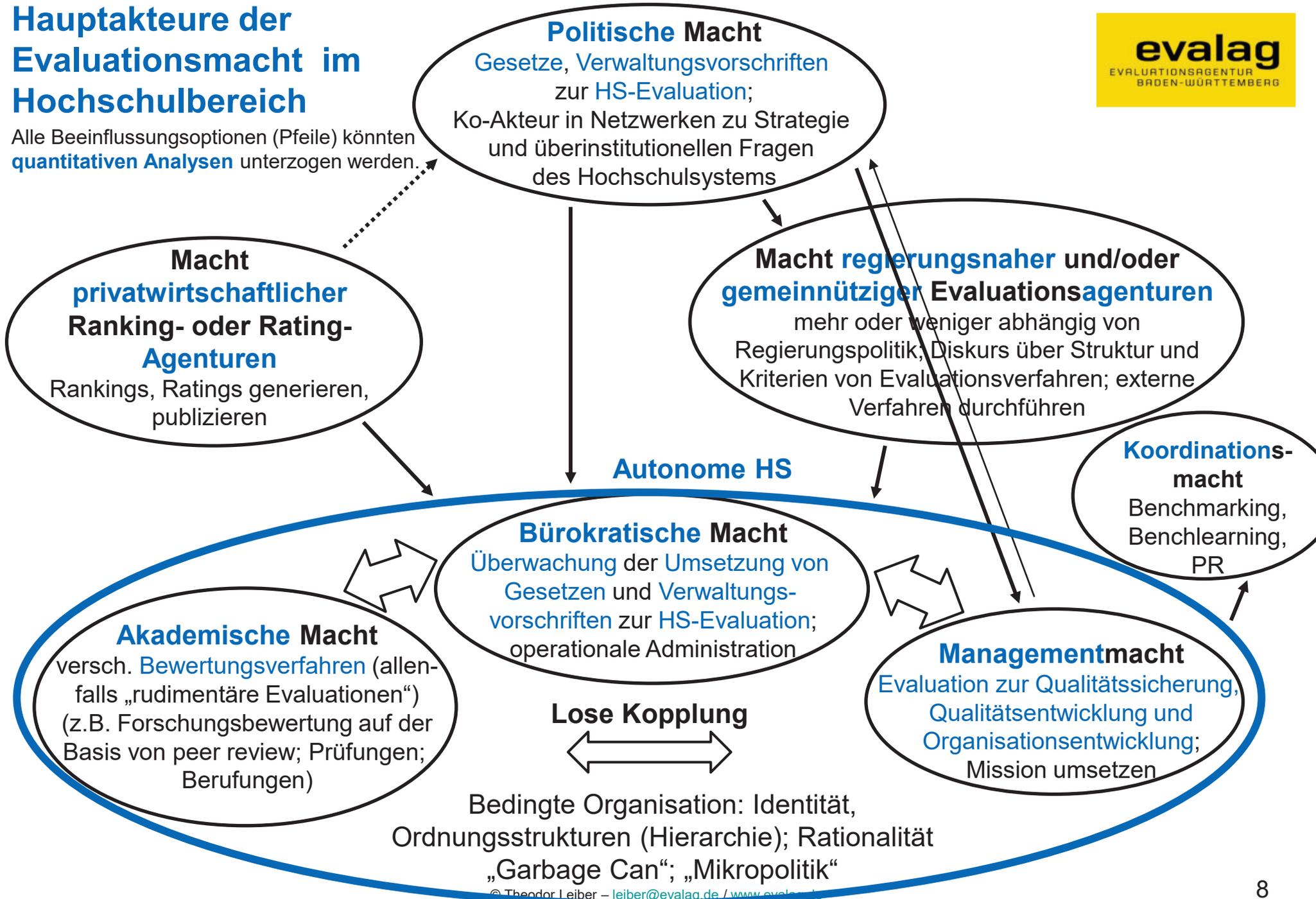
- 1) Leitwerte der Evaluation aushandeln
- 2) Zur Evaluation motivieren und Evaluationsziele aushandeln
- 3) Design des Evaluationsverfahrens aushandeln
- 4) Evaluationsverfahren implementieren (Umsetzung des Designs aushandeln)
- 5) Bewertungen und Empfehlungen entwickeln
- 6) Bewertungen und Empfehlungen kommunizieren

## Macht der Evaluation im Follow-up

- 1) Evaluationsresultate interpretieren
- 2) Evaluanden kontrollieren
- 3) Evaluanden (partiell, bedingt) legitimieren oder nicht legitimieren
- 4) Demokratische Rechenschaftslegung des Evaluanden realisieren
- 5) Evaluanden verbessern
- 6) Lernprozesse bei Stakeholdern oder Involvierten bewirken
- 7) Demokratischen Diskurs befördern
- 8) Andere Funktionen (z.B. symbolische)

# Hauptakteure der Evaluationsmacht im Hochschulbereich

Alle Beeinflussungsoptionen (Pfeile) könnten **quantitativen Analysen** unterzogen werden.



# Bewertungsverfahren und **Ausprägungsformen** POLITISCHER Machtausübung in Hochschulsystemen

## Studium und Lehre

D/BW	DK	FI	N	S
<p><b>Akkreditierung</b> von Programmen (<b>Bachelor, Master</b>) und QS-Systemen durch Akkreditierungsrat (AR) <b>(gesetzliche Pflicht)</b></p>	<p><b>Vorab-Evaluation</b> und Genehmigung neuer Programme</p> <p><b>Akkreditierung</b> von Programmen (<b>Bachelor, Master</b>) und QS-Systemen <b>(gesetzliche Pflicht)</b></p>	<p><b>Entwicklungsorientierte Evaluation (Audits, alle 6 Jahre:</b> institutionelle Evaluation: studierendenzentriert; Bench learning; Third Mission) <b>(gesetzliche Pflicht)</b></p>	<p><b>Akkreditierung</b> von MSc-Programmen <b>(gesetzliche Pflicht)</b></p>	<p><b>Akkreditierung neuer Programme</b> <b>(gesetzliche Pflicht)</b></p>
<p>Promotion/ Doktoratsstudium nicht im Akkreditierungssystem; verpflichtende QS <b>(gesetzliche Pflicht)</b></p>	<p>PhD nicht im Akkreditierungssystem; ad-hoc</p>		<p><b>Akkreditierung</b> von PhD-Programmen <b>(gesetzliche Pflicht)</b></p>	
<p>Indikatorensets (<b>Kennzahlen</b>) vorhanden <b>(gemeinsames Agenda-Setting von Hochschulen und Ministerium; Vereinbarungspflicht)</b></p>	<p><b>Indikatoren-gestützte Finanzierungsformel</b> (studentischer Durchsatz; Beschäftigungsfähigkeit; Zielerreichungsgrad gemäß <b>Zielvereinbarungen</b> zwischen Regierung und Universität; evtl. weitere Qualitätsmerkmale: Studierendenzufriedenheit; Qualitätsbewertung durch Lehrende) <b>(gesetzliche Pflicht)</b></p>	<p><b>Indikatoren-gestützte Finanzierungsformel</b> (Fokusbereiche; Beschäftigungsfähigkeit; nationale Pflichten; Zielerreichungsgrad gemäß <b>Zielvereinbarungen</b> zwischen Regierung und Universität) <b>(gesetzliche Pflicht)</b></p>	<p><b>Indikatoren-gestützte Finanzierungsformel</b> (Fokus: Anzahl erworbener Leistungspunkte – 25% des Budgets; Regelstudienzeit; Zielerreichungsgrad gemäß <b>Zielvereinbarungen</b> zwischen Regierung und Universität) <b>(gesetzliche Pflicht)</b></p>	<p><b>Indikatoren-gestützte Finanzierungsformel</b> (Zulassungszahl: ca. 50% des Budgets; reguläre Absolventenzahl: ca. 50% des Budgets) <b>(gesetzliche Pflicht)</b></p>

# Bewertungsverfahren und **Ausprägungsformen** POLITISCHER Machtausübung in Hochschulsystemen

## Studium und Lehre

D/BW	DK	FI	N	S
Keine nationale Datenbasis (aber: HIS-Ranking)	Nationale Datenbasis (UddannelsesZOOM) inkl. Information über studentische Bewertung der Qualität und Graduiertenbewertung der Relevanz etc. <b>(gesetzliche Pflicht)</b>		Nationale Studierendenzufriedenheitsbefragung (NOKUT; verpflichtende Teilnahme für Hochschulen) <b>(gesetzliche Pflicht)</b>	

### Erläuterung Kennzahlennutzung BW (Vereinbarungspflicht):

#### Kennzahlen

Für eine größere Transparenz über die Leistungen der **Hochschulen** des Landes haben das **Wissenschaftsministerium** und die Hochschulen **Kennzahlen in den zentralen Leistungsdimensionen** der Hochschulen erarbeitet: **Lehre und Studium, Forschung, wissenschaftlicher Nachwuchs, Gleichstellung, akademische Weiterbildung, Wissens- und Technologietransfer sowie Internationalisierung**. Die Hochschulen sorgen für die pünktliche und vollständige Datenbereitstellung. Die Kennzahlen werden **jährlich** erhoben, dienen dem **Vergleich und der Nachvollziehbarkeit der Entwicklung im Zeitverlauf** und werden von den Rektoraten und Präsidien den Hochschulgremien zugänglich gemacht.

#### Forschungsinformationssysteme / Kerndatensatz Forschung

Die Hochschulen **bauen ihre Forschungsinformationssysteme weiter aus** und **berücksichtigen** dabei die bundesweiten Verabredungen zum **Kerndatensatz Forschung**.

(**Hochschulfinanzierungsvereinbarung** II Baden-Württemberg – HS FV II BW, 2021-2025, S. 21)

# Bewertungsverfahren und **Ausprägungsformen** POLITISCHER Machtausübung in Hochschulsystemen

## Forschung

D/BW	DK	FI	N	S
	<p><b>Indikatorengestützte Finanzierungsformel</b> (20% des Budgets) auf Basis verschiedener Kriterien inkl. Bibliometrie (z.B. Anzahl Master- und PhD-Abschlüsse; Drittmittelinwerbung; Anzahl Publikationen) <b>(gesetzliche Pflicht)</b></p>	<p><b>Nationale Initiativen</b> (Schlüsselprojekte und Reformen der Regierung) inkl. direkter Finanzierung der strategischen Entwicklung nationaler Bildung und wissenschaftspolitischer Ziele <b>(gesetzliche Pflicht)</b></p>	<p><b>Indikatorengestützte Finanzierungsformel</b> (15% des Budgets) (z.B. Anzahl Publikationen; Drittmittelförderung) <b>(gesetzliche Pflicht)</b></p>	<p><b>Indikatorengestützte Finanzierungsformel</b> (20% des Budgets) (Drittmittel; Publikationen; Zitationen) <b>(gesetzliche Pflicht)</b></p>
<p><b>Kerndatensatz Forschung (KDSF)</b> (intendiert als nationales unifizierendes System zur Nutzung in FIS) <b>(freiwillig; einzelne Pilotprojekte (NRW; Hessen; BW); Agenda-Setting, diskursiv-prozessuales Überzeugen; Vereinbarungspflicht)</b></p>			<p><b>Nationales System für bibliometrische Registrierung von Forschungsergebnissen</b> CRISTIN (genutzt für leistungsorientierte Finanzierung) <b>(gesetzliche Pflicht)</b></p>	
			<p><b>Nationale Disziplinenevaluationen</b> (Research Council; rotierendes System) <b>(gesetzliche Pflicht)</b></p>	<p><b>Nationale Evaluationen von Fächern und Programmen</b> (z.B. Exzellenzzentren) <b>(gesetzliche Pflicht)</b></p>

# Bewertungsverfahren und **Ausprägungsformen** POLITISCHER Machtausübung in Hochschulsystemen

andere

D/BW	DK	FI	N	S
Institutionelle Akkreditierung nicht- staatlicher Hochschulen durch Wissenschaftsrat (WR) <b>(gesetzliche Pflicht)</b>			<b>Nationales System                      institutioneller                      Akkreditierung</b> aller Universitäten (NOKUT; alle 6 Jahre) <b>(gesetzliche Pflicht)</b>	<b>Institutionelle Audits,                      Begutachtung von                      Fächern und                      Programmen                      (Bachelor, Master,                      PhD), thematische                      Evaluationen</b> (durch Higher Education Authority – UKÄ) <b>(gesetzliche Pflicht)</b>
Institutionelle Zielvereinbarungen, Hochschulverträge, Strukturentwicklungspläne <b>(Vereinbarungspflicht)</b>	<b>Entwicklungsvereinbarun-                      gen</b> auf Basis institutioneller Ziele inkl. Zielerreichungsevaluation <b>(Vereinbarungspflicht)</b>		Entwicklungsvereinbarunge- n in einigen Unis pilotiert	
			<b>Institutionelles                      Benchmarking</b> auf Basis nationaler Datenbank (Leistungsindikatoren) <b>(Vereinbarungspflicht?)</b>	
Institutionelle Jahresberichte <b>(gesetzliche Pflicht)</b>	Jährlicher Bericht zur Hochschul- und Forschungsleistung (seit 2017) <b>(gesetzliche Pflicht)</b>	“State of Scientific Research in Finland“ (zweijährlicher Bericht: Förderung, Personal, Publikationen, Vergleich Referenzländer) <b>(gesetzliche Pflicht)</b>	<b>Jährlicher nationaler                      Jahresbericht</b> (Research Council) zu <b>F&amp;E,                      Innovation,                      Hochschulleistung,                      Indikatoren</b> , etc. <b>(gesetzliche Pflicht)</b>	

# Resümee: Evaluation und Macht im Hochschulbereich

- Evaluationen sind Form **angewandter Sozialforschung: systematisch-wissenschaftliche Generierung von Entwicklungsempfehlungen – Entscheidungs- und Handlungsprozesse** –, die zur Lösung praktischer, meta-wissenschaftlicher, gesellschaftlicher und politischer Probleme beitragen (können)  
(Clemens 2000, 215)
- Evaluationen finden statt in **Spannungsfeldern** verschiedener **Stakeholderinteressen, Werte, Institutionen, Überzeugungssysteme**
  - Evaluationen beinhalten in der Regel **komplexe Aushandlungsprozesse**, insofern **transdisziplinär**
  - Evaluationen sind **von Machtbeziehungen durchsetzt** (siehe oben; Nordesjö & Fred, 2021)
  - **Evaluation(smacht)** keinesfalls unabhängig von **Kontext, Geschichte, Politik**

## Ambivalente Funktionen von Evaluationen im Hochschulbereich

(vgl. auch Stockmann 2016; Yarbrough et al., 2010, xxv; Wanzer, 2021)

- Wissen generieren, um **Entscheidungsfindung im Rahmen des lose gekoppelten Systems Hochschule zu optimieren (nicht: lose Kopplung beseitigen)**

Wer wird jeweils motiviert, informiert, ge-nudged, überzeugt, überredet, gezwungen ..., etwas zu tun, was man ansonsten nicht getan hätte?

- **Organisationsentwicklung** (Identität bilden; Ordnungsstrukturen (Hierarchie) etablieren; Rationalität befördern) und **Verteidigung, Stärkung und Weiterentwicklung von Werten** (akademische; demokratische; soziale) impliziert **Autonomieentwicklung** inkl. **Pufferung gegen Politisierung** (z.B. gegen „invasive“, „interventionistische“ Hochschulpolitik)
  - **Transparenz** herstellen/erhöhen
  - **Rechenschaftslegung** (summative Evaluation)
  - **Kontrollausübung** ermöglichen (summative Evaluation)
  - **Qualitätssicherung** (summative Evaluation)
  - **Qualitätsentwicklungs- und Lernprozesse** anstoßen (formative Evaluation)
  - **Evaluierte Gegenstände legitimieren** (Werthaftigkeit belegen)
- **Ambivalenzen/Gefahren:**
  - **Ungerechtfertigte Reduktion** auf bestimmte Aspekte
  - **Goal Displacement!** (Sieber, 1981)

# Resümee: Evaluation und Macht im Hochschulbereich

- **Zunehmender Fokus auf Rechenschaftslegung** (aber auch: Qualitäts- und Organisationsentwicklung initiieren; Kontrolle ausüben; Legitimation generieren)
- **Zunehmende Evaluationsmacht der Politik und des Managements, abnehmende akademische Evaluationsmacht** (Kollegialorgane eher beratend als entscheidend)
- Bedingte Hinwendung zu **entwicklungsorientierten Evaluationen** (z.B. Audits; institutionelle Evaluationen/Systemakkreditierung)
- **Teils nationale, teils bundeslandspezifische, teils hochschulspezifische Regelungen** zu Evaluationen in einem „reichhaltigen“ politischen Raum
  - Evaluationsergebnisse sind typischerweise zu berücksichtigen in **Jahresberichten an Ministerien, Strukturplänen und Zielvereinbarungen**
  - Zur Sicherung hochschulübergreifender Vergleichbarkeit der Evaluation sollen Hochschulen im Benehmen mit dem Ministerium geeignete **Kennzahlen** und **Verfahren** festlegen
  - ...

**Vielen Dank!**